

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 19 (1957)
Heft: 4

Artikel: 's Gärtli
Autor: Lienert, Meinrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedicht

My Muotter hät g'sait

*My Muotter hät g'sait:
Bät flyssig mys Chind!
Will dr Tüfel im Lanzig
Um's Bett ume springt.*

*O jere, o je!
Wän d'Muotter erst wüsst,
As mys Härz alle Buobe
Ä Tanztili ist.*

*Und wän sy's erst wüsst,
Wie wurd's ere schwär,
As so ä liebe wilde Tüfel
Dr Tanzschänker wär.*

Meinrad Lienert

's Gärtli

*'s ist lang scho lang isch sider,
As's grüeft hät, fry und zärtli:
I bi am Hag zue gwalbet, —
Chum ine i mys Gärtli!*

*Äs Jümpferli isch worde.
Zwei Röisli sind sy Öhrli;
Zwoo Rose sind sy Bäggli,
Und Bluest sy heitre Höirli.*

*Schneeglöggli hät's ums Hälsli
Und undrem Blettichettli,
Wie schön! Zwei chugelrundi
Schneewyssi Bluemebettli.*

*Lue, grad verkum em wider!
Äs gschaut mi, schüch und zärtli.
Und was stoht i sym Äugli?
Chum ine i mys Gärtli!*

Meinrad Lienert

Und'rem Pfeischter

(Einsiedler Dialekt)

*'s wyss Chriesibluescht, wie ischt das schön!
Gygampfed schwach im Lanzigföihn
Und hanged bis vors Pfeischter.
Wie warm ischt d'Sunne,
Guet der Tag!
Der Himmel lached, was er mag.
Mys Härz, dä häsch es gwunne,
Jetz wärded d'Freude meischter.*

Otto Hellmut Lienert